

Ich lese den Predigttext aus Apg 2 in einer eigenen Übertragung:

Als nun Schawuot, das jüdische Wochenfest, gefeiert wurde, waren die Jünger Jesu an einem Ort zusammen.

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und diese Feuerzungen setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Love your neighbour as yourself.

Weahawa ät Adonai Elohächa bechol leawächa ubechol nawschächa ubechol meodächa.

Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et ex tota fortitudine tua.

Kærligheden er barmhjertig og venlig. Kærligheden er ikke misundelig, ikke pralende eller indbildsk.

Put your sword back in its place, Jesus said to him, for all who draw the sword will die by the sword.

Und alle Menschen, die inzwischen herbeigeeilt waren, entsetzten sich und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Liebe Gemeinde,

Laute dringen an das Ohr. Worte, manche fremd, andere durchaus vertraut, lassen aufhorchen. So wie die Menschenmenge zu Schawuot damals in Jerusalem, so haben wir heute verschiedene Sprachen gehört: Liebe, Gott, Barmherzigkeit, Schwert, Wir haben diese Worte gehört in Dänisch, Englisch, Hebräisch, Latein und Plattdeutsch. Worte zu hören, sie akustisch zu verstehen, sie zu übersetzen, das ist das eine. Worte zu begreifen und die eigene Sehnsucht zu entdecken, nach Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, das ist das andere.

Das volle Bethaus

Der Baalschem blieb einst an der Schwelle eines Bethauses stehen und weigerte sich, es zu betreten. "Ich kann nicht hinein", sagte er, "es ist ja von Wand zu Wand und vom Boden bis zur Decke übervoll der Lehre und des Gebets, wo wäre da noch Raum für mich?" Und als er merkte, dass die Umstehenden ihn anstarrten, ohne ihn zu verstehen, fügte er hinzu: "Die Worte, die über die Lippen der Lehrer und Beter gehen und kamen nicht aus einem auf den Himmel ausgerichteten Herzen, steigen nicht zur Höhe auf, sondern füllen das Haus von Wand zu Wand und vom Boden zur Decke."

Was mache ich also mit dem Wort: „Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst.“ ? Ja, schöner Satz. Den Nachbarn, der immer wieder Streit sucht, den Ausländer von gegenüber, dessen Frau in Burka durch die Gegend läuft, lieben? Soll der doch erst mal Ruhe geben und sich anpassen. Und außerdem: Ich muss erst mal mich selbst lieben lernen. Selbstannahme. Das kann dauern, manchmal ein Leben lang. Also immer langsam mit der Liebe zum Nächsten.

„Wer das Schwert ergreift, wird durch das Schwert umkommen.“ Ja, typisch christlich. Gleich sagt der Pastor noch, dass wir die Armee abschaffen sollen, die Rüstungsfirmen einstampfen und die Polizei in Zukunft mit Handschellen aus Zuckerwatte auf Streife geht. Das ist doch realitätsfern. Die Kirche soll sich mal schön um die Kranken und seelisch Angeschlagenen kümmern. Aber Politik, Militäreinsätze und Arbeitsplätze in der Rüstungsindustrie überlasst bitte den Profis.

„Uns ist das Licht erschienen, allein wir glauben nicht.“, so haben wir eben gesungen.

Warum müssen wir die Worte Gottes so klein machen? Warum die Kirche im Dorf lassen, wenn das Wort Gottes doch unser ganzes Leben meint? „Oh komm Du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein. **Verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.**“

Den Trug verbannen, dass ich als Einzelner nichts ausrichten könne gegen Gewalt und Machtinteressen. Dem Schein entgegenzutreten, ich würde es als Prinzip des Lebens gut heißen, nach oben zu buckeln und einige Kröten zu schlucken und dafür mal nach unten zu treten.

Denn das Pfingstwunder besetzt darin, dass aus Gläubigen Gesandte werden. Aus Jüngern Jesu werden Apostel. Jeder hat die Flamme des Heiligen Geistes über sich. Sie trifft jeden von uns und will uns aufrütteln: **Gott liebt Dich. Also erhebe dich und verbreite Licht und Klarheit.**

Sieh Dir Dein Dorf an und lass Dich nicht blenden. Auch hier herrschen Gewalt und Missbrauch. **Manch Kinderzimmer ist auch hier ein Ort des Grauens.** Manch Frau oder Jugendlicher kennt die Schattenseiten der ehrenwerten Fassade. Von Neid und Missgunst in der Familie noch gar nicht zu sprechen. Steck **Deine Kopf nicht in den Sand. Hab offene Ohren und Augen.**

Schimpf nicht über die Griechen, die jetzt wegen harter Einschnitte in ihrem Lebensalltag auf die Straße gehen. **Überleg Dir lieber, ob ein kostenfreies Kindergartenjahr wirklich für alle Eltern notwendig ist.** Denn was hinterlassen wir unseren Kinder? Schulden mit Sicherheit, jeden Tag werden es mehr. Und was können sich dann unsere Enkel noch leisten? Wir leben schon jetzt auf Pump für viele Generationen, in der Natur, bei den Rohstoffen, beim Klimaschutz. Von dem Atommüll, der viel, viel länger strahlen wird, als Menschen bisher auf der Erde leben, gar nicht zu reden.

Wo ich die Worte der Bibel begreife und sie umsetze, da verändert sich die Welt. Meine Welt in dem Moment auf jeden Fall. Die Welt des anderen hoffentlich auch. Manchmal mache ich mich damit lächerlich. Es kann auch gefährlich werden. Doch ebenso ernte ich Beifall und bewege andere, mit mir neu nachzudenken und etwas anderes zu probieren: **Einen Weg des Verstehens und nicht des Vergessens.**

Love your neighbour as yourself.

Weahawa ät Adonai Elohächa bechol leawecha ubechol nawschächa ubechol meodächa.

Liebe Gott mit ganzem Herzen, mit allem Verstand und mit aller Kraft.

Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst.

Lasst uns diese Worte nicht hier liegen lassen. Damit sie diese Kirche hier voll machen und verstopfen. Nein, den Worten müssen Taten folgen. **Also nehmt die Worte Gottes mit nach Hause, mit in Euren Alltag und seht, wie sie Euch und Euer Leben verändern.**

Amen